



sektion **kultur**

Wiener Hofmusikkapelle

Wiener Hofmusikkapelle

DIREKTORIUM

MR DR. EUGEN JESSER, GESCHÄFTSFÜHRENDER LEITER

PRÄLAT DR. RUDOLF SCHWARZENBERGER, GEISTLICHER LEITER

PROF. MAG. UWE CHRISTIAN HARRER, KÜNSTLERISCHER LEITER

EINTRITTSPREISE: VON € 5,- BIS € 29,-

CHARAKTERISTIK, ORGANISATION

Die Wiener Hofmusikkapelle, deren Existenz schon vor der Regierungszeit Maximilians I. nachgewiesen werden kann, wurde von diesem den Künsten gegenüber sehr aufgeschlossenen Habsburger im Jahre 1498 reorganisiert und nach Wien berufen.

Die Wiener Hofmusikkapelle ist somit die älteste musikalische Institution Europas und wird als Wiege der Musik in Österreich angesehen.

Aufgabe der Hofmusikkapelle ist die Pflege der Kirchenmusik von der Renaissance bis in das 20. Jh. unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Tonkunst. Sie tritt in der Hofburgkapelle auf, veranstaltet aber auch kirchenmusikalische Konzerte im In- und Ausland.

Die Hofmusikkapelle setzt sich zusammen aus

- 42 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (Wiener Philharmoniker),
- 18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper,
- den Wiener Sängerknaben,
- den Organisten HS-Prof. Herbert Tachezi, HS-Prof. Martin Haselböck und
- den Dirigenten Prof. Helmuth Froschauer (dzt. Chefdirigent des Kölner Rundfunkorchesters) und Friedrich Pleyer (dzt. Musikdirektor am Königl. Opernhaus Lüttich).

BESUCHER/INNEN

Die Besuchergesamtzahl betrug ca. 23.700 Personen (inkl. Stehplatzbesucher im Kirchenschiff). Dies bedeutet eine durchschnittliche finanzielle Auslastung von 84%.

Besichtigung der Kapelle: ca. 2.700 Personen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BESUCHERANGEBOTE

Seit dem Jahre 1998 besteht eine eigene Homepage der Wiener Hofmusikkapelle, die auch die Möglichkeit zur Kartenreservierung über E-Mail bietet.

Für interessierte Besucher ist ein Verkaufsstand eingerichtet, wo Live-Mitschnitte von Konzerten der Hofmusikkapelle auf CDs und Videos sowie andere Geschenkartikel erhältlich sind.

BAULICHE MASSNAHMEN

Die Beleuchtung auf der Orgelempore wurde ebenso wie im Probesaal und im Tonstudio den Erfordernissen von Chor und Orchester angepasst.

Choralschola der Hofburgkapelle

Mit 1. September übernahm Frater Prof. Cornelius Pouderoijen als „Magister Choralis“ die künstlerische Betreuung der Schola nach Mag. Thomas Holmes. Geboren in Nimwegen trat er 19-jährig dem Benediktinerorden in der Abtei Vaals bei, er studierte Philosophie und Theologie. Er ist spezialisiert in Paläographie, Textkritik, Semiologie und Modalität. Seit



Die „Choralschola“ unter dem „Magister Choralis“ Frater Prof. Cornelius Pouderoijen

2004 ist er Professor für Gregorianik und Liturgik am Institut für Orgel, Orgelforschung und Kirchenmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

VERANSTALTUNGEN

Musikalische Höhepunkte

Am Karsamstag, dem 26. März 2005, wurden im Rahmen des Festivals Osterklang Werke von Franz Liszt, die seine dreifache Auseinandersetzung mit dem Schaffen von J. S. Bach in den Bereichen Komposition über Bachsche Themen, Einrichtung von Originalwerken im Orgelunterricht sowie Bearbeitung von Chor- und Instrumentalwerken zeigen, durch Martin Haselböck (Orgel) und Florian Bösch (Bariton) in der Hofburgkapelle aufgeführt.

Die nachstehenden Werke sind Orgelbearbeitungen von Franz Liszt: Einleitung und Fuge zur Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“, BWV 21, Adagio aus der Sonate für Violine und Klavier in c-moll, BWV 1017, Choralbearbeitung „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ BWV 38.

Franz Liszt: „Variationen über den Basso Continuo des ersten Satzes der Cantate „Weinen, Klagen, Angst und Noth sind des Christen Thränenbrod“ und des Crucifixus der h-moll Messe von J. S. Bach.

„Les Morts“ – Oraison, drei geistliche Gesänge für Bariton und Orgel: „Cantico del Sol di San Francesco“, „Ave Maris Stella“, „De Profundis Clamavi“, „Evocation à la Chapelle Sixtine“, Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H.

Am 10. Juni fand auch in der Wiener Hofburgkapelle die „Lange Nacht der Kirchen in Wien“ statt. Von 18.00 Uhr bis 1.00 Uhr wurde in einem jede Stunde wechselnden Programm die Vielfalt der klassischen Kirchenmusik dargeboten. Es wurden Werke von H. Purcell, J. S. Bach, G. F. Telemann, J. Haydn, F. Schubert, L. Vierne, O. Messiaen und anderen aufgeführt. Als Mitwirkende mögen auszugsweise die Wiener Sängerknaben, Alfred Halbartschlager an der Orgel, Sonja Sutter als Rezitatorin, Vera Reigersberger, Sabine Sperling, Johannes und Wilhelm Pflegerl an Violine, Viola und Bratsche, und die Choralchola der Hofburgkapelle genannt sein.

Die seit 1996 regelmäßig stattfindenden konzertanten Auftritte der Wiener Hofmusikkapelle wurden am 29. und 30. Oktober 2005 im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines fortgesetzt. Unter der musikalischen Leitung von Helmuth Rilling wurden Werke von J. S. Bach – Magnificat für Soli, Chor, Orchester und Basso

continuo D-Dur, BWV 243, W. A. Mozart – Missa solemnis C-Dur KV 337, C. Ph. E. Bach – Magnificat, Wq 215 dargeboten. Die Solisten der Konzerte waren Ildikó Raimondi (Sopran), Iris Vermillion (Alt), Michael Schade (Tenor) und Adrian Eröd (Bass). Dieses Programm barg eine echte Sensation, mussten doch 255 Jahre seit Bachs Tod vergehen, bis ein Werk des evangelischen Kirchenmusikdirektors a. D. und Thomaskantors Eingang in das Repertoire der urkatholischen Hofmusikkapelle fand.

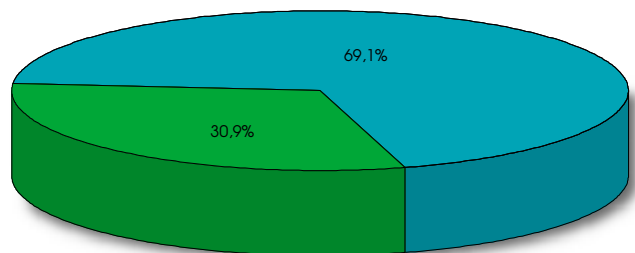
Am 30. Oktober wurde „Missa ave regina caelorum“ von Jacobus Obrecht (1458-1505) von der Choralchola der Hofburgkapelle aufgeführt. Gesungen wurde aus der originalen Notation der Renaissance, der weißen Mensuralnotation, die, um den Linienfluss nicht zu stören, keine Taktstriche und keine Partituranordnung kennt. Organist und Dirigent war René Clemencic.

Insgesamt wurden in der Burgkapelle 41 Messen aufgeführt.

BUDGET

Aufwendungen

Anteile in%



Aufwendungen

in Euro

■ Personal	734.179,30
■ Betriebsaufwand	328.975,05
Gesamt	1.063.154,35

Gegenüberstellung Umsatzerlöse zu Aufwendungen

	Beträge in Euro
	2005
Umsatzerlöse	386.455,77
Aufwendungen	1.063.154,35
davon	
Personal	734.179,30
Betriebsaufwand	328.975,05